



Medienmitteilung

30. Oktober 2018

Ein exklusiver Schlafplatz

Die wildesten Tiere im Natur- und Tierpark Goldau dürften die Appenzeller Spitzhauben sein. Die Hühner mit der Punkfrisur suchen sich nicht nur selber ihre Nahrung – sie schlafen auch nicht im Stall, sondern auf einem Baum.

Der Natur- und Tierpark Goldau am Abend ist ein besonderes Erlebnis. Nachdem die letzten Besuchenden den Park verlassen haben, wird es ruhig im Bergsturzgebiet. Die tagaktiven Tiere bereiten sich auf die Nacht vor und suchen ihre Schlafplätze auf, während sich die nachtaktiven Tiere langsam aus ihren Verstecken wagen und auf Futtersuche gehen. Doch beim Blauweiher spielt sich jeden Abend beim Eindunkeln ein besonderes Spektakel ab: Dreissig Appenzeller Spitzhauben, die Hühner mit den Punkfrisuren, zielen mit gezieltem Flügelflattern ihren Lieblingsast auf dem ausgewählten Schlafplatz an. Doch was so einfach klingt, läuft nicht so gesittet ab. Es wird gerangelt, gepickt und um die besten Plätze gekämpft. Jeden Abend wird die Rangordnung erneut ausgetestet, denn nur die ranghöchsten Tiere dürfen nach ganz oben.

Flugpioniere am Blauweiher

Jetzt mag sich der eine oder die andere verwirrt an den Kopf greifen: Hühner die fliegen? Doch die Mitarbeitenden des Natur- und Tierparks haben hier nicht etwa die Tiere verwechselt, sondern bei den Appenzeller Spitzhauben handelt es sich um eine sehr urtümliche Hühnerrasse. Wie die Ursprungsform der Hühner, das Bankviahuhn aus Südostasien, kann auch das Spitzhaubenhuhn problemlos fliegen. Den Tag verbringen die Hühner nach Nahrung suchend auf dem Waldboden und fliegen bei Gefahr oder zum Übernachten auf die umliegenden Bäume. Erst durch die Domestikation, also das Züchten für mehr Fleisch und grössere Eier, wurden die Hühner zu schwer und verloren die Flugfähigkeit.

Robuste Punks

Die Spitzhaubenhühner wurden bereits vor 500 Jahren im Alpenraum gezüchtet. Sie sind ausgesprochen robust und winterhart. Im Gegensatz zu den meisten anderen Hühnerrassen besitzen sie keinen Kamm, sondern eine Federhaube, die an die Appenzeller Sonntagstracht erinnert. Durch die kommerzielle Umstellung auf ertragsstärkere Hühnerrassen wurde das Appenzeller Spitzhaubenhuhn immer seltener, bis es nur noch wenige Tiere im Kanton Appenzell gab. Heute werden die Appenzeller Spitzhauben unter anderem von der Stiftung «ProSpecieRara» gefördert.



Ein Huhn mit schicker Punkfrisur anstelle des Kamms.



Zwei Appenzeller Spitzhauben machen es sich auf einem Ast gemütlich.



Die Hühner und Hähne übernachten auf Bäumen.



Die Appenzeller Spitzhauben gibt es in verschiedenen Farben.

Weitere Informationen erhalten Sie von Anna Baumann, Direktorin, anna.baumann@tierpark.ch, und von Dr. med. vet. Martin Wehrle, martin.wehrle@tierpark.ch, Telefon 041 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bildern steht auf www.tierpark.ch/medien zum Download zur Verfügung.

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 42 Hektaren über 100 Tierarten. Als wissenschaftlich geführter Tierpark setzt er sich für die Aufzucht und Wiederansiedelung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 60 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 150 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.